



# Schiffstagebuch 2017

## **Sonntag, 21. Mai 2017 – Kalmar - Hafentag**

Ein letztes Frühstück mit der Überführungsscrew im Cockpit bevor alle Taschen und die Dinge, die wieder mit nach Deutschland sollen, an Deck wandern.

Kurz vor halb elf kommt Elske dann mit voller Ladung und kann direkt vorm Schiff auf der Pier parken. Wir stauen gemeinsam aus, um und ein und Claus, Justus und Tomas fahren mit unserem Auto gen Heimat. Ich finde, dass die Überführungs-Woche unheimlich schnell vorbei gegangen ist. Es hat mir sehr viel Freude gemacht mit Euch diese Tour zu machen. Ich hoffe, auch ihr hattet Euren Spass. Vielleicht können wir das ja noch einmal wiederholen?

Und dann beginnt das Einstauen, Betten neu beziehen, Umräumen bevor wir am Nachmittag einmal durch die Stadt laufen und anschließend einen kleinen Snack an Bord einnehmen.

Nach einem wohlverdienten? Mittagsschlaf schreibe ich an diesem Blog und Elske macht Abendbrot. Es gibt Ratatouille und Lachsfleisch vom Schwein.

## **Montag, 22. Mai 2017 – Kalmar -> Timmernabben**

Nach dem Frühstück klären wir auf und ich schnappe mir den Wasserschlauch. Das Cockpit ist überall staubig und die Duchten und der Boden können auch etwas Reinlichkeit vertragen. Außerdem muss der Wassertank gefüllt werden.

Wir lassen der Feuchtigkeit Zeit abzutrocknen und gehen noch einmal etwas besorgen. Erst zum Watski Shop Baltic. Kleine Schäkel, kleine Karabinerhaken und Gas. Anschließend geht es noch einmal – vergeblich – zu Baronen und dann in die Stadt. Elske hat Brillenbändsel und Haarklammern in Wedel liegen lassen. Zurück an Bord verholen wir zunächst zum Entsorgen und Diesel bunkern im Vorhafen.

Und dann aber los. Raumschots bis halben Winds geht es den Kalmarsund gen Norden. Die Segel hatten wir noch im Vorhafen gesetzt.

Leider ist der Wind sehr unbeständig. Mal 6,8 Knoten, mal 3,4 Knoten. Drei Seemeilen vor Borgholm ist dann totale Flaute. 0,0 Knoten über Grund.

Während Johann seinen Dienst versieht und der Motor vor sich hin motort, pusseln wir etwas rum.

Wurfleine an die Affenfaust nähen und Flaggleinen etwas kürzen. Ach ja, irgendeiner meiner Mitsegler der letzten Woche hat die Gastlandsflagge mit einem Palstek versehen. Deshalb hatten wir immer Halbmast geflaggt. Mit einem Schotstek ändert sich die Situation komplett.

Und wie auch schon weiter südlich färbt sich das Wasser wieder gelblich. Die Blaualgen sind schon wieder aktiv.

Das – mit dem Wind - freut doch wieder die Mineralölindustrie. Zunächst peilen wir Borgholm als Ziel an, entscheiden uns dann aber doch für Timmernabben auf der Festlandsseite. Wir haben diesen Hafen vor einigen Jahren bei einem Sylvesterbesuch bei Monika in Alsjöholm schon einmal von der Landseite besucht und fanden ihn ganz beschaulich.

In Timmernabben wurde von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts bis ca. 1900 Holz verschifft. Daher hat der Ort seinen Namen. Außerdem wurde hier von 1850 bis 1900 70 Schiffe für die schwedische Marine gebaut. Von diesen Aktivitäten ist heute nichts mehr zu sehen. Lediglich kleine Denkmäler und ein Museum zeugen von dieser Zeit.

# Schiffstagebuch 2017



Unterwegs frischt der Wind langsam wieder auf, kommt aber in der Zufahrt nach Timmernabben genau von vorn.



Dort angekommen versuchen wir unser Glück zunächst im eigentlichen Yachthafen, machen dann aber doch am Gästesteg fest. Hier sind die Bürgersteige noch vollständig hoch geklappt. Der Hafen öffnet offiziell erst am 15. Juni! Und Strom ist auch ein Problem. Müsste ein langes, langes Kabel legen und wer weiß, ob die Steckdose überhaupt unter Spannung steht. Also heute mal aus den Batterien leben. Und weil das mit dem nicht geöffneten Hafen wirklich so stimmt (auch die Sanitäreanlagen sind noch nicht benutzbar), sparen wir immerhin das Hafengeld. Wenigstens der tolle Fischladen hat geöffnet und so können wir morgen dort einkaufen. Zum Abendbrot gibt es schnelles Labskaus mit Spiegeleiern.



# Schiffstagebuch 2017

## Dienstag, 23. Mai 2017 – Timmernabben -> Figeholm

So lange haben wir schon seit Längerem nicht mehr geschlafen. Wir sind früh in die Koje, weil wir beide nicht mehr lesen mochten. Leider knöchelt Elske so vor sich hin. Irgendwie ist da was mit Erkältung vorhanden. Hoffentlich wird das nicht schlimmer und vergeht wieder.

Nach dem Frühstück noch schnell zum Fischhöker. Wir kaufen Dorschfilet, Warmrökt Lax und ein Glas Honig mit Walnüssen.

Aus der Rinne nach Timmernabben motoren wir noch bei nordwestlichem Wind raus. Draußen vor der Tür werden dann die Segel gesetzt. Und dann dreht der Wind auf südöstliche, kurz darauf dann östliche Richtungen. Und besonders viel Wind haben wir auch nicht. Also Genua runter und Motor an.

Den Kurs habe ich zunächst – ob der nordwestliche Winde – „innen durch“ an der Zellstofffabrik von **Mönsterås Bruk** abgesetzt. Nun also eine Korrektur und neuer Kurs an Dämman vorbei und dann nach Nordwest auf die Einfahrt nach Figeholm.

Leider bleibt der Wind mit seinen östlichen Richtungen sehr konstant – und zwar konstant etwas zu wenig, um raumschots zu segeln. Schade. Fahren wir also wieder Motorboot.

Auf der alten Schäre Dämman wird irgendwie gebaut. Auch ist das Gebäude jetzt grau gestrichen. Hat sich hier etwas geändert? Die Recherche im Internet ergibt überhaupt kein Ergebnis und die alte Homepage mit dem Hotel ist auch nicht mehr erreichbar.

Und die Blå Jungfruen macht heute ihrem Namen alle Ehre:

In der Schäreneinfahrt nach Figeholm kommt aus Richtung Oskarshamn eine dänische Yacht – eigenwilliger Bau mit so einer Art Dschunkenrigg – und läuft vor uns in den Hafen, ankert da aber.

Nach dem Festmachen – wie suchen uns einen Platz mit Abendsonne im Cockpit – laufen wir schnell zu Coop um noch Zutaten für unser Abendbrot zu kaufen.

Wir sind die einzige Gastyacht. Dennoch kommt der Hafenmeister brav wie angeschlagen um 17:30 und will natürlich sein Hafengeld haben.

Wie immer ist es sehr schön und beschaulich. Der Hafen ist eine wirklich tolle Anlage.

Zum Abendbrot gibt es gebratenes Dorschfilet mit Petersiliensoße und Pellkartoffeln.

Obwohl Elske erst zwei Tage an Bord ist, nutzt sie die Gelegenheit der kostenlosen Waschmaschine und wäscht einen Gang dunkle Wäsche, die ich während der Überführungswoche getragen und nicht von Bord gegeben habe.

Fästes väl synlig på båten. Quittung Hafengebühr gut sichtbar anbringen. To be visibly fastened.	Avresa Onsdag Departure Wednesday	
	<b>FIGEHOLMS BÅTKLUBB</b> 572 75 FIGEHOLM - Bildad 1936 - 0491-316 52	Nr. 1986
Dag	AVRESEDAG	Månad
	24/5	
Betalt för gästhamnsplats samt el i mån av tillgång. Liegeplatz bezahlt; Strom nur nach Verfügbarkeit. Paid for marina space and electricity subject to availability.		
WC 1217		

# Schiffstagebuch 2017



Fieholm in der Vorsaison



Man beachte des Vogelhäuschen

# Schiffstagebuch 2017



## Mittwoch, 24. Mai 2017 – Figeholm -> Kråkelund

Vor dem Frühstück – natürlich wie immer im Cockpit unter der Kuchenbude - sammelt Elske unsere restliche Wäsche im Trockner ein.

Dann geht es noch einmal die heimische Wirtschaft ankurbelnderweise zu Coop. Wir kaufen noch etwas für die nächsten Tage ein. Wir haben als nächstes Einkaufsziel Västervik auf dem Programm, wollen bis dahin aber noch an Schären, an Tonnen oder ankernderweise unsere Zeit verbringen.

Nachdem alles verstaut ist und wir eigentlich reisefertig sind, ist noch das Schlauchboot dran. Hier auf dem Steg lässt es sich wesentlich leichter aufpumpen als irgendwann auf dem Deck von „Ratokker“. Aber auch so ist das ganz schön mühsam mit der Hand-/Fußpumpe. Ich sollte für die Zukunft vielleicht doch mal nach einer elektrischen Pumpe Ausschau halten.

Bei leichten östlichen Winden motoren wir aus dem Fahrwasser von Figeholm heraus. Erstmalig entscheiden wir uns, nicht durch das eng gewundene innere Fahrwasser bis zum Kernkraftwerk Simpevarp zu fahren, sondern wählen den Weg „außen rum“. Aber auch hier gibt es zu wenig Wind zum Segeln.

Also lautet unser heutiges Ziel die Bucht hinter der ehemaligen Lotsenstation Kråkelund. Hier gibt es eine blaue Tonne des schwedischen Kreuzerabteilung SXX, die auch nicht besetzt ist. Kein Wunder bei den wenigen Yachten, die bislang unterwegs sind.

1980 sind wir hier mit meinen Altern schon einmal gewesen. Damals aber nicht freiwillig sondern als „Nothafen“ bei ziemlich dickem Nebel. Das war zu der Zeit ohne Decca, GPS – von Plotter ganz zu schweigen – doch noch ganz schön abenteuerlich.



Dank des bereits aufgeblasenen Schlauchbootes steht einem Landgang nichts im Wege. Kran aus der Backskiste raus und Motor ins Schlauchboot gefiert. Aber wo ist der Nupsi vom Totmannschalter? Habe ich dedfinitiv beim Einstauen in der Hand gehabt! Statt zu suchen, nehme ich den Nupsi vom Not-Aus-Schalter des Autopiloten. An Land gibt es einige nette Häuser. Das alte Lotsenhaus mit dem Turm wird aufwändig renoviert und neben der Straße ist alles mehr oder weniger aufgerissen. Es werden wohl neue Versorgungsleitungen für Wasser und Elektrik und Glasfaserkabel verlegt. Bei uns gibt es Glasfaserkabel noch nicht einmal überall in den Städten und hier schon am Ende der Welt.

# Schiffstagebuch 2017



So viel zu Fragen der Infrastruktur. Dafür wird bei uns in Deutschland das Geld lieber für die x-te Schulreform verpulvert. Zurück an Bord ruhen wir ein wenig bis es dann Hähnchenbrust mit Lauchzwiebeln und Tomaten zum Abendbrot gibt. Nach dem herrlichen Sonnenuntergang wird es dann aber doch wieder empfindlich kühl und wir verziehen uns in unsere Kojen.



Lotsenstation Kråkelund.



# Schiffstagebuch 2017

## Donnerstag, 25. Mai 2017 – Kråkelund -> Idö

Die Sonne scheint wieder und uns drängt nichts.

Nach dem Frühstück – natürlich im Cockpit – baue ich den Motor vom Schlauchboot wieder ab. Mit dem Kran geht das alleine wirklich super. Ohne Probleme, ohne Angst, dass er ins Wasser fällt und eben alleine machbar.

Wir motoren wieder vorsichtig um die unbezeichnete Untiefe (laut Seekarte nur 1,5 Meter) in der Mitte der Bucht herum und fahren ins nach Norden führende Schärenfahrwasser ein. Der Wind kommt in etwa halb und wir tauschen Motor gegen Genua. Wir entscheiden uns gegen das Großsegel, da wir bei der Windrichtung doch einige engere Passagen haben werden, die wir segelnder Weise ohne Motorhilfe nicht schaffen können.

Mal machen wir gute Fahrt mit fast sechs Knoten, mal sind es nur dreieinhalb. Aber wir haben ja Zeit. Nördlich von Vippholmen drehen wir nach Backbord ab, um eine Bucht mit einer SXK-Tonne zu erkunden, auch wenn wir heute noch weiter wollen.

Unser Autopilot steuert uns wohlbehalten gen Norden und wir lesen oder tun gar nichts. Halt, das stimmt nicht ganz. Auf der Überführung war eine Leiste am Niedergang abgebrochen. Ich leime das abgebrochene Teil mit 5-Minuten-Epoxi wieder an. Es wird nämlich zur Halterung der Steckschotten gebraucht.

Letztendlich landen wir wieder auf einer ehemaligen Lotseninsel: Idö vor Västervik. Immerhin liegt ein weiteres Boot im Hafen.

Tag		den		von		nach								
Zeit		Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation / Segelführung		Seemeilen		
		Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind			Motor	Segel	Log
21 Tag		Dienstag		den 23.5.17		von Timmerö		nach Fjellö						
1035	DNW	5	BC	1014	23	12				abgelegt				832
1115	ESE	4-5	BC					GG		Genua gesetzt, Tona aus		3		8315
1125	ESE	3	BC					G		Genua einge-ollt, Tona aus			1	8316
1550	ESE	5	BC							Großsegel gesetzt				
1630	ESE	4-5	BC							Fjellö fest		28		8344
22 Tag		Mittwoch		den 24.5.17		von Fjellö		nach Kråkelund						
1225	ESE	4	BC	1013	23	12				abgelegt				8344
1525	SSE	3	BC							Kråkelund fest, Tonne fest		13		8357
23 Tag		Donnerstag		den 25.5.17		von Kråkelund		nach Idö						
1205	ENE	4	BC	1014	17	11				abgelegt				8359
1225	ENE	5	BC					G		Genua ausge-ollt, Tona aus		2		8359
1400	ENE	3	BC					G		Genua einge-ollt, Tona aus			6	8365
1520	SE	5-6	BC					G		Genua ausge-ollt, Tona aus		7		8372
1720	SE	4	BC							Vom Hafen von Idö Genua einge-ollt unter Tona fest			6	8378
Motorbetriebsstunden		Ø-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		53		13						
				Vortagesdistanz		264		103						
		Gesamtdistanz		Summe Distanz		317		126						

# Schiffstagebuch 2017



Der Wind war in Richtung und Stärke unabhängig von Abdeckungen doch sehr wechselhaft. Gegen Nachmittag bezieht es sich dann auch noch und wird dadurch recht schattig.

Auf Idö machen wir längsseits am Schlengel fest und bauen unsere über alles geliebte Kuchenbude. Ein kurzer Landgang offenbart uns, dass es 1. jetzt am Hafen ein Café mit kleinem Laden gibt – das aber noch geschlossen hat, 2. das Restaurant erst am 15.6 öffnet, 3. die Toiletten und Duschen im Restaurant-Gebäude trotzdem geöffnet sind und wir 4. das Hafengeld in einem Briefumschlag deponieren sollen. Ansonsten ist auch hier noch tote Hose. Es liegt lediglich ein dänisches Boot im Hafen – später kommt noch ein Schwede dazu.



Zum Abendbrot gibt es den in Timmernabben gekauften warmrökt Lax mit Pellkartoffeln.



# Schiffstagebuch 2017

## Freitag, 26. Mai 2017 – Idö -> Västervik

Heute steht uns eine wirklich lange Reise bevor. Wir wollen nach Västervik. Aber erst einmal scheint wieder die Sonne.

Der Weg nach Västervik führt uns am Leuchtturm von Spårö vorbei durch die Enge zwischen Spårö und dem Festland und dann mit nördlichem Kurs bis in die Stadt. Einen Teil des Weges können wir tatsächlich segeln – faul wie wir sind aber nur mit Genua.

In Västervik suchen wir die Entsorgungsstation. Blick in den Gästhamn: nix zu sehen. Daraufhin fahren wir erst einmal zum Tanken zur Pampas Marine. Natürlich kein Mensch da –Selbstbedienung!

Aber wir finden jemanden, der uns den richtigen Tipp gibt. An der langen Stadtmole gibt es die tatsächlich funktionierende Entsorgungsstation. Aber kein Hinweisschild.

Wir verholen uns dann in den Vereinshafen des WSSW und machen die Fahrräder klar für unsere Einkaufstour.

An beiden Rädern sind die Einkaufstaschen montiert und außerdem haben wir ja die beiden leichte Silva-Rucksäcke. Erst klappern wir alle Geschäfte in der Einkaufsstraße ab und machen uns dann auf zu Jula. Das ist doch ein ganz schönes Ende und es geht immer leicht bergauf.

Auf dem Weg dahin machen wir noch Halt bei Lidl. Bei Jula kaufen wir einen Staubsauger, um endlich den Dreck im Motorraum nach dem auf der Elbe gerissenen Keilriemen zu entfernen. Unser Bordstaubsauger ist mir dafür zu schade und vielleicht auch nicht leistungsstark genug.

Gegenüber von Jula ist ein ICA MAXI und wir erstehen zwei Gläser Pesto bevor es zurück und in Richtung WILLY:s geht, wo wir unseren Großeinkauf tätigen.



Zurück an Bord wird alles verstaut und dann macht neben uns ein Schwede fest. Es spricht mich darauf an, dass er gestern Abend einen großen Fehler gemacht hat. Er hat vergessen, das Schild von grün auf rot zu drehen – sprich, wir liegen auf seinem Liegeplatz. Also ist Verholen angesagt, was aber völlig unproblematisch ist.

Von unserer Fahrradtour – Elske meint, es waren über 10 km – sind wir doch ganz schön platt. Zum Abendbrot gibt es Frikadellen mit Pellkartoffeln und Schneidebohnen. Ach ja, beim Zubereiten sagt Elske zu mir, gib mir doch bitte mal die neuen Bratpfannen. Neue Bratpfannen? Ja, haben wir bei WILLY:s gekauft. Sind aber nicht an Bord. Haben wir also wohl da liegen lassen. So'n Mist.

# Schiffstagebuch 2017



## Sonnabend, 27. Mai 2017 – Västervik -> Båtsviken

Wir schlafen ausgiebig und dann mache ich mich mit dem Fahrrad auf den Weg, um Brot zum Frühstück bei hemköp zu kaufen. Eigentlich wollte ich vorher noch duschen. Ein Glück, dass ich das nicht gemacht habe. Es ist nämlich schon recht warm und ich komme beim Fahren ganz schön ins Schwitzen.

Nach dem Frühstück fährt Elske dann noch einmal zu WILLY:s und hat Glück. Die Pfannen sind gefunden worden. Während dessen mache ich mich über den Motor her und bekomme tatsächlich den meisten Dreck aus dem Motorraum.

Dann heißt es noch Aufklaren, Wasser bunkern und Ablegen. Nach der Zufahrtssenge rollen wir wieder die Genua aus und mit gemächlicher Fahrt geht es vor dem Wind ins Schärenfahrwasser und dann nach Norden.

Wir finden einen tollen Ankerplatz ca. eine Seemeile nördlich unserer Lax-Schäre. Dorthin wollen wir morgen früh noch einmal zurück um einzukaufen.

Der Ankerplatz ist wirklich beschaulich. Aber was ist denn das? Da liegt doch tatsächlich schon ein anderes deutsches Boot aus Kiel. Aber Platz ist genug da.

Und das Ehepaar unseres Nebenliegers geht doch tatsächlich schwimmen! Unsere Anzeige zeigt 12° Wassertemperatur an, ihre immerhin 14°. Für uns jedenfalls gerade über der Eisgrenze.

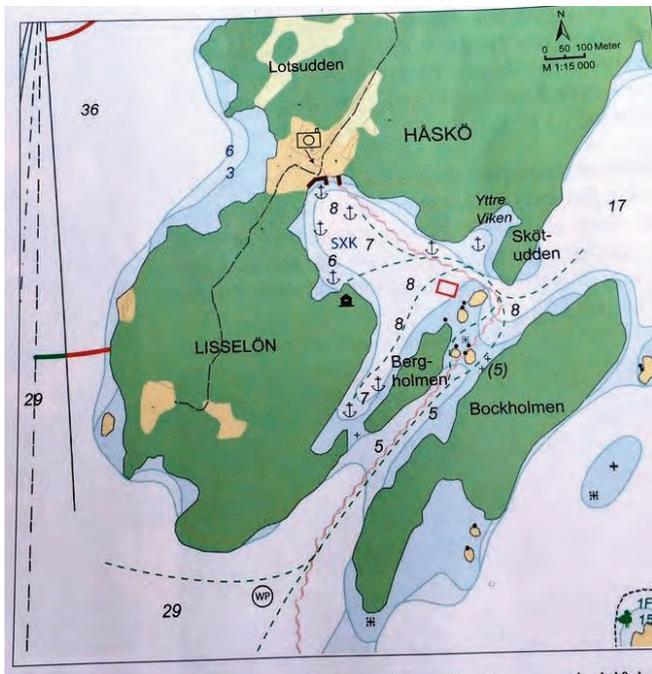
Zum Abendbrot gibt es Bolo – Nudeln mit Fleisch-Tomaten-Soße.



Båtsviken ist eine kleine Bucht direkt am Fahrwasser und geschützt Hinter der ersten Schärenreihe gelegen.



# Schiffstagebuch 2017



## Sonntag, 28. Mai 2017 – Båtsviken -> Håskö

Ich werde schon um 06:00 wach. Die Sonne scheint wieder und es soll heute sehr warm werden. Aber der Wetterbericht verheißt merkwürdige Dinge und ich wecke Elske nach einer dreiviertel Stunde. Noch weht nur ein laues Lüftchen und gehen wir Anker auf und frühstücken unterwegs.

Ob der frühen Stunde haben wir auf eine Rückkehr nach St.Grinda zum Einkauf bei Laxboa verzichtet.

Dann kommt aber doch Wind auf und wir segeln nur unter Genua nordwärts.

Und dann ist der Wind wieder weg. Also Motor an. Kurze Zeit später meint Elske, dass es wieder komisch riecht, was ich aber auf die Dreck-Reste im Motorraum zurückführe.

Falsch gedacht! Plötzlich piept es und die Ladekontrolle leuchtet. Also Motor aus und Genua ausgerollt. Wieder hat sich der Keilriemen verabschiedet. Aber darin hab ich ja nun schon Übung und nach wenigen Minuten kann es weiter gehen. Der Sache muss ich wohl mal besser auf den Grund gehen.

Immerhin nimmt der Wind wieder zu und wir können Segeln. In der Spitze sind es auch schon mal 9 m/s. Unser Tagesziel ist die Bucht von Håskö, ca. drei Seemeilen nördlich von Fyrudden. Es soll hier vier SXX-Tonnen geben.

Wir können bis fast vor die geschützte Bucht segeln. Tatsächlich gibt es derzeit nur zwei Tonnen, aber beide sind noch frei.

Die Luft ist schon komisch und es ist auch richtig warm. 25 Grad im Cockpit und unter Deck sogar 28 Grad. Ich mache mich dann mal über das Thema „Erledigen Sie ihre schriftlichen Aufgaben“ her und Elske chilled im Vorschiff.

Am Spätnachmittag zieht es sich zu und wir bauen noch schnell unser Büdchen. Und dann fängt es auch etwas an zu regnen. Aber richtig viel kommt da nicht runter. Der Wind dreht auf nahezu sämtliche Himmelsrichtungen und es wird auch wieder sehr flau.

Als Elske an Deck ist, kommt ein älterer Schwede mit seinem Bumboot auf uns zu. Wir freuten uns schon weil wir dachten, er böte uns Fisch an, aber er erkundigt sich nur danach, ob es sich um ein Holzboot handelt und nickt anerkennend. Dann bummst er einmal gegen unsere sorgfältig lackierte Außenhaut (!) und fährt Richtung Anleger.

Zum Abendbrot gibt es Bratwurst mit Möhren und Kartoffelpü.

Anschließend fahre ich mit dem Schlauchboot auf der Suche nach Toilette und Müllentsorgung an Land. Und werde prompt von einem Schweden angequart: Müllentsorgung nur für diejenigen, die auch Hafengeld bezahlen! Es gäbe schließlich auf der gegenüberliegenden Seite ein rotes Häuschen (sprich WC und Müllentsorgung). Fahre ich eben da hin. Die SXX-Tonnen scheinen hier – zu mindestens bei diesem Schweden – nicht unbedingt beliebt zu sein.

# Schiffstagebuch 2017



24 Tag Freitag		den 26.5.17		von Idö		nach Västevik					
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung	Navigation / Segelführung		Seemeilen	
	Richtung	Stärke	Symb	Barom	Komp	Karte		Strom	Wind	Motor	Segel
1015	NE	6-7	☉	1020	20	11					8338
1120	NE	5-6	☉				G			3	8339
1200	NE	3	☉								
1305			☉								
1240			☉							3	8338
1300	E	15	☉						2		8339
25	Sonntag				27	13					
1425	NW	20	☉	1016	27	13	G				8338
1640	NW	3	☉							8	8394
1800	W	2+	☉							7	8401
26	Sonntag				28	17					
0215	SSW	3	☉							4	8417
0225	S	5-6	☉				G			11	8412
0245	S	2	☉							1	8413
1015	W	5	☉				G			3	8416
1220	SE	3-4	☉							8	8425
Motorbetriebsstunden				e-Geschwindigkeit		Tagesdistanz		26		20	
						Vortagesdistanz		37		126	
				Gesamtdistanz		Summe Distanz		243		146	

Andersson & Ljung AB Barlastudden	
TEL: 072-5004545	
ORG: 5568932668	
T01-C-8976	
17-05-26 12:20	
DIESEL	
23,03 l	381,38 kr
PUMP NR 1	
PRIS 16,56 kr	
TOTALT	381,38 kr
VARAV MOHS	76,28 kr
* #01 120170526142019 *	
* DIESEL *	
	381,38 kr
	23,03 l
	@ 16,56 kr l
* CS DBCD61C 94F-B3E5 *	
4509*****15004	
BAX: 450305	
VISA CREDIT 381,38 kr	
CAI 0 000 BBS 1788 07977	
0	
Ref.nr: 037234190523	
STAN : 108923	
AID: A0000000031010	
SPARA KVITTOT	
Tack för besöket	
Välkommen åter!	

## Montag, 29. Mai 2017 – Håskö -> Oxelösund

Da der Wetterbericht uns für den Vormittag nördliche und für den Nachmittag östliche Winde verspricht, lassen wir es ganz ruhig angehen.

Und außerdem gibt es erst mal Hartmuts Geburtstagsfrühstück. Die letzten beiden Jahre haben wir diesen Tag in Simrishamn verbracht. Einmal wegen des fehlenden Propellers (2015), das zweite Mal wegen zu viel Wind (2016).

Nach dem Frühstück noch einmal Müllentsorgung – natürlich bei dem roten Häuschen, dessen WC ich auch gleich noch nutze. Auf dem Weg an Land habe ich noch bei der an der anderen Tonne festgemachten deutschen Yacht „Pumpnickel“ angehalten und auch deren Müll mit an Land genommen.

Und dann los. Tschüss Håskö.

Bald nachdem wir wieder im Schärenfahrwasser nach Norden unterwegs sind, können wir die Genua ausrollen und den Motor ausmachen. Ist doch viel schöner!

Und da der Wind immer raumer einkommt, setzen wir auch das Großsegel.

Da der Wetterbericht zu mindestens für die beiden nächsten Tagen etwas von Regen erzählt wollen wir uns in einen Hafen verkrümeln.

Erste Überlegung ist Arkösund. Nicht besonders prickelnd aber besser als irgendwo zu ankern.

Auf der tollen Fahrt nach Norden passieren wir wieder die besondere Steuerbordtonne „Keysaren“. Schon seit vielen Jahren trägt diese Tonne nicht nur diesen Namen sondern auch eine Krone und soll an den dänischen König Valdemar erinnern, der hier im Jahr 1219 auf seinem Eroberungszug nach Estland vorbeigesehlt ist. Bei uns wohl undenkbar.

Es macht heute wirklich Spaß zu segeln. Immer zwischen 6 und 6,8 Knoten Fahrt. Und der Autopilot tut willig seinen Dienst. Wir entscheiden uns daher, nach Oxelösund weiter zu segeln, da wir dort auch noch einmal in die Stadt gehen können.



# Schiffstagebuch 2017



In Oxelösund angekommen liegt dort tatsächlich EINE andere – und auch noch deutsche – Yacht. Ansonsten scheint auch dieser Hafen noch geschlossen zu sein. Auch ein Telefonanruf bei einer angegebenen Telefonnummer verrät uns nicht das Geheimnis des Codes für die Sanitäreinrichtungen.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Fleisch mit Champignons und Zwiebeln und Artischocken mit Dip.

Wir sitzen dann noch lange mit der Besatzung der „Summertime“ an Bord und klönen.



Auch in Oxelösund ist der Hafen noch geschlossen

# Schiffstagebuch 2017



## Dienstag, 30. Mai 2017 – Oxelösund -> Nyköping

Eigentlich wollten wir zu mindestens den heutigen Tag ob der Wettervorhersage mit Regen in Oxelösund verbringen.

Aber eigentlich ist halt ein Wort, das man eigentlich nicht gebrauchen sollte. Es kommt nämlich dann doch anders als man denkt.

Um 06:45 klingelt mein Handy. Wolfgang von Gotthardt hat wohl Sehnsucht. Und da er immer der erste im Büro ist, funktioniert wohl irgendetwas mit der EDV nicht. Ich rufe zurück und siehe da, ein Server gibt keinen Mucks von sich.

Also Aufstehen, Laptop auspacken und Versuch sich am Server anzumelden. Klappt nicht. Also an anderem Server angemeldet und dann durchgehängt. Der Server ist tatsächlich nicht verfügbar, lässt sich aber aus der Ferne einschalten. Auch unser externer EDV-Spezi kann nur feststellen, dass sich der Server gestern Abend um 21:45 ausgeschaltet hat. Warum kann aber auch nicht erklären. Müssen wir also mal beobachten.

Unsere Klönnachbarn von gestern Abend haben sich entschieden vor dem für den Spätnachmittag angesagten Regen doch noch weiter zu fahren.

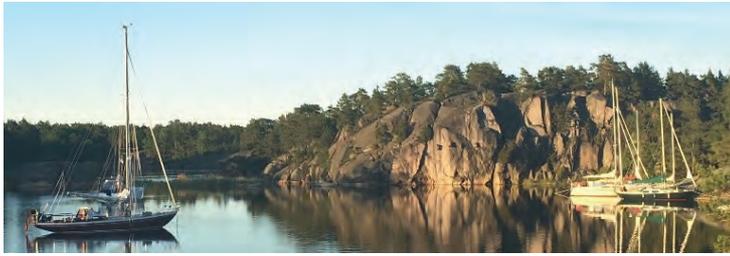
Nach dem Frühstück tun wir es Ihnen gleich. So ohne sanitäre Einrichtungen die nächsten beiden Tage bei schlechtem Wetter zu verbringen finden wir nicht so prickelnd.

Also noch schnell Wasser bunkern – ein Schwede hat freundlicherweise ausgiebig sein Schiff gewaschen und damit die Leitung gut gespült – machen wir uns auf den Weg nach Nyköping. Dort waren wir schon im vergangenen Jahr und die Stadt ist ganz schön und bietet gute Bummel- und Einkaufsmöglichkeiten. Es weht mittlerweile aus Süd mit 7 bis 8 m/s. Dadurch steht im Hafbereich von Oxelösund eine ganz eklige See, da der Hafen nach Süden völlig ungeschützt ist und der Seegang von der Pier des Handelshafens zurück geworfen wird.

Wir motoren durch die Enge zwischen dem Festland und Furö und können nach dem Linksabbiegen Richtung des Fahrwassers nach Nyköping die Genua ausrollen.

In der einen engen Durchfahrt sehen wir um Ufer nicht nur Gänsefamilien sondern auch einen Straßen-Begrenzungspfahl. Neues Seezeihen?





# Schiffstagebuch 2017



Erst kurz vorm Hafen kommt der Motor wieder zum Einsatz da die Fahrt ob der Abdeckungen auf unter drei Knoten zurück geht und der Himmel sich doch bedrohlich schwarz verfärbt. Und wir haben Glück. Mit nur einigen wenigen Tropfen von oben machen wir zwischen zwei Auslegern fest. Strom gibt es auch und der Hafenmeister verrät mir bei einem Anruf den Code für die Sanitäreanlagen: 1648. Das ist der gleiche Code wie im vergangenen Jahr. Wie er mir später verrät, ist dies immer der Code für die Vorsaison. Lediglich in der Hauptsaison wird der Code täglich gewechselt. Sagt er jedenfalls. Auch unsere Kuchenbude bauen wir noch im Trockenen. Und dann gibt es erst mal einen Kakao zum Aufwärmen. Schließlich haben wir nur noch 15 Grad. Wieder einmal macht sich auch der Heizungsauslass ins Cockpit positiv bemerkbar. Richtig schön kuschelig. Und was soll man bei dem Wetter auch machen? Richtig – erst mal eine Runde Powernapping. Nach dem riesigen Törn heute war diese Ruhephase auch unbedingt notwendig. Elske macht sich auf den Weg in die Stadt, um Halsschmerztabletten zu kaufen und unsere Vorräte ein wenig zu ergänzen und ich quäle ein wenig den PC und arbeite. Zum Abendbrot gibt es der Einfachheit halber verfeinerte Ravioli und dann geht es früh in die Koje.





# Schiffstagebuch 2017

## **Donnerstag, 1. Juni 2017 – Nyköping - Hafentag**

Immerhin scheint heute wieder die Sonne. Aber dafür kachelt es auch ganz gut aus westlichen Richtungen. Selbst hier im Hafen in der Abdeckung mit bis zu 12 m/s.

Unser Einkauf führt uns zu WILLY:s und Lidl für Lebensmittel, zu Mekonom für einen neuen Keilriemen und zum Watski Shop für einen Nupsi für den Aussenborder.

Schwer bepackt kommen wir ganz schön aus der Puste wieder bei „Ratokker“ an. Waren immerhin wieder mal über 8 Kilometer unterwegs. Glücklicherweise war der Hinweg mit einigen Steigungen gegen den Wind und bepackt zurück geht es dann vor dem Wind.

Da uns schon klar war, dass das Fahrradfahren mit einigen Mühen verbunden sein wird, haben wir das Duschen auf Hinterher verlegt.

Als wir dann frisch duftend wieder an Bord sind stellt sich die Frage: wohin heute? Es hackt in den Böen immer noch ganz anständig. Es bietet sich als Ziel eigentlich nur Stendören an. Aber was ist, wenn die SXX-Tonne da belegt ist. Bei dem Wind ankern? Auch nicht so prickelnd.

Also entscheiden wir uns noch einen Hafentag dran zu hängen. Schließlich sind wir ja nicht auf der Flucht und haben reichlich Zeit.

Zum Abendbrot gibt es gebratene Schollenfilets mit Kartoffelsalat.

Nach dem Abendbrot macht sich Elske auf die Wanderung einmal den langen Schlenkel an der Ruderrennstrecke längs. Das wollte sie eigentlich schon letztes Jahr und nun nicht wieder unverrichteter Dinge Nyköping verlassen.



# Schiffstagebuch 2017



## Freitag, 2. Juni 2017 – Nyköping -> Stendören

So, heute ist nun Elskes Geburtstag.

Nach einem ausgiebigen Frühstück klaren wir auf und machen uns auslaufbereit.

Zunächst geht es zur Tankstelle. Auch hier ist, wie in Schweden üblich, der Ponton mit Fendern versehen und es sind Festmacher vorhanden. Und das geht dann nun einfach mal schneller und ist auch viel praktischer. Wann lernen die deutschen Tankstellen dann mal daraus? Und ein Tankwart wird auch nicht benötigt, denn es gibt auch hier wieder einen Automaten. Natürlich nur für Kreditkarten und nicht für Bargeld.

Anschließend „ein Haus weiter“, sprich einen Schlengel, zum Entsorgen. Auch hier vorbildlich mit einem Schlauch für Spülwasser. Warum gibt es den im Hamburger Yachthafen eigentlich nicht?

Nachdem wir auch das erledigt haben geht es los. Noch im Bereich der Regattabahn rollen wir die Genua aus und der Motor hat erst einmal seine Schuldigkeit getan.

In Nyköping liegen verhältnismäßig viele Engländer. Hier ist das Winterlager deutlich günstiger als auf der Insel und mit € 22,- Flugkosten nach Skavsta rechnet sich das allemal. Unsere englische Nachbarin erzählt uns, dass ihr altes Kunststoffschiß noch sehr solide gebaut sei und wenn sie beim Anlegen an die Steine mal etwas hart dagegen fahren, kommt im Winter etwas Bakelit zum Einsatz und gut ist's wieder. Unkomplizierte englische Art und für unser Verständnis vielleicht alles etwas rustikal.

Ganz gemächlich segeln wir durch die Schärenfahrwasser Richtung Nordosten. Die Sonne lacht vom Himmel, auch wenn es immer noch recht frisch ist.

Leider wird der Wind immer weniger und wir müssen dann doch irgendwann motoren.

Unser Ziel ist die Bucht von Stendören – einer unserer absoluten Lieblingsplätze. Leider ist die SXX-Tonne bereits von einem Schweden belegt, so dass wir an der Schäre festmachen.

Aber wir hätten dann doch mal auf die Wetterentwicklung schauen sollen. Der Wind dreht nämlich auf südliche Richtungen und damit haben wir ihn genau von der Steuerbord-Seite. Also ist nach einem Nachmittagsschlafchen Verholen angesagt.

Wir machen einen (sehr) kurzen Erkundungslandgang. Müllentsorgung, eine Feuerstelle mit Brennholz, ein Unterstand und das obligatorische Klohäuschen werden begutachtet. Das vertreibt eine schwedische Familie, die sich mit 2 nichtangeleiteten Hunden (?) mitten im Naturschutzgebiet aufhalten.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Rindfleisch, Salat und Weißbrot.

# Schiffstagebuch 2017



## Sonnabend, 3. Juni 2017 – Stendören - Schären- tag

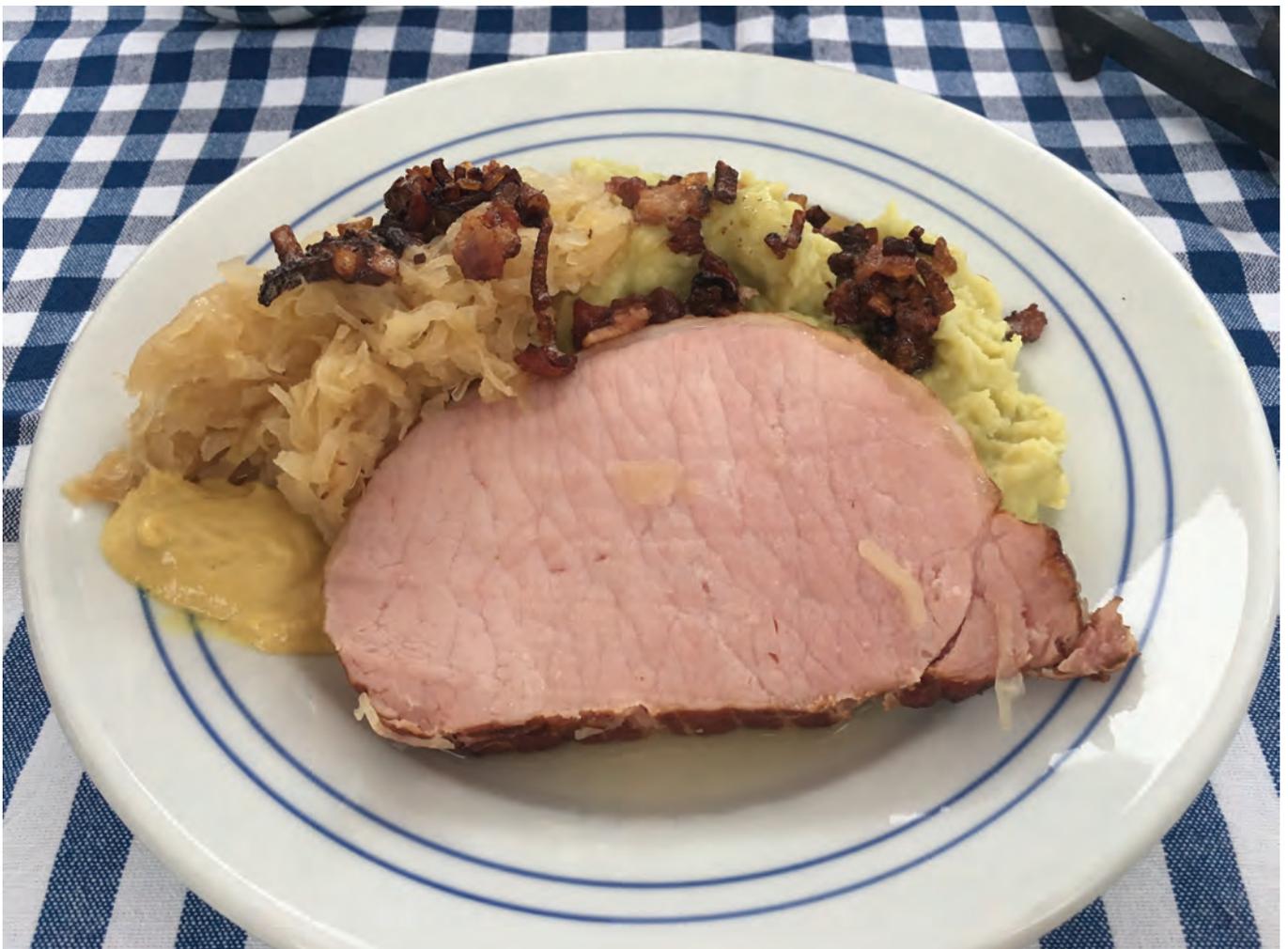
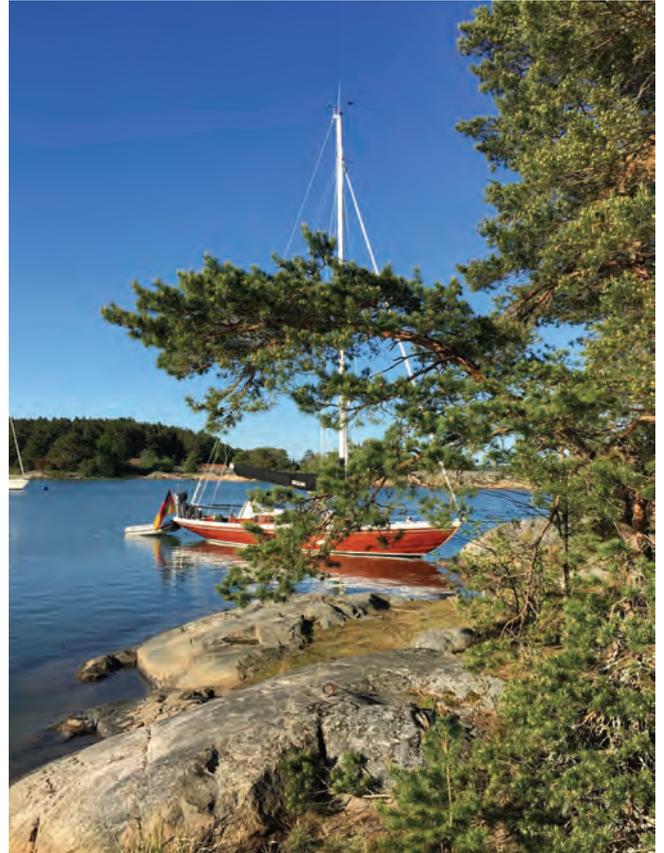
Der Wetterbericht ist mittelprächtigt und verheißt uns Regenschauer.

Und wir liegen hier doch gut an der Schäre. Also fällt die Entscheidung, dass wir heute hier bleiben.

Ich arbeite etwas am PC und Elske liest. So verbringen wir den Tag in ziemlicher Einsamkeit in der doch sonst immer gut besuchten Bucht.

Und obwohl ja Pfingstsonnabend ist, ändert sich an dieser Situation nur wenig.

Zum Abendbrot gibt es –dem Wetter angepasst - Kassler mit Sauerkraut und Erbsenpüree.







# Schiffstagebuch 2017

## Montag, 5. Juni 2017 – Öja (Landsort) - Hafentag

Gestern Abend und heute Nacht hat es geregnet. Aber was macht das, solange wir nicht unterwegs sind.

Morgen wollen wir weiter nach Nynäshamn. Wir brauchen mal eine Waschmaschine und müssen auch unsere Vorräte wieder auffüllen. Es hat nur keinen Sinn da heute schon hinzufahren, denn heute ist in Schweden zwar kein Feiertag (mehr) dafür ist aber morgen, am 6.6. Nationalfeiertag. Und wir wissen halt nicht, welche Geschäfte tatsächlich geöffnet haben.



Also bleiben wir heute hier und machen mit unseren Fahrrädern einen Ausflug in den Süden der Insel zu dem zweiten, für Sportboote aber gesperrten Hafen und zum Leuchtturm. Das wollte Elske letztes Jahr schon gerne. Es ist eine niedliche Ansammlung kleiner Häuser und es gibt ein gemütlich möbliertes Vanderhem. Aber auch dieses ist noch relativ wenig besucht.



Landsort mit Leuchtturmwärter Hartmut

# Schiffstagebuch 2017



Die alte Festungsanlage



Beschauliches Landsort





# Schiffstagebuch 2017

Beim Leuchtturm befindet sich eine alte Festungsanlage, mit deren Bau man 1933 begonnen hat. Die Anlage war atombombensicher und wesentlicher Bestandteil der schwedischen Verteidigungsanlagen während des Kalten Krieges. Zu dieser Zeit, nämlich bis zum 1.4.1997 war Landsort Sperrgebiet und durfte von Ausländern nicht betreten werden. Dies galt auch für die Fahrwasser um Landsort herum. Ende Juni 1997 sind wir todesmutig von Trosa kommend ca. 1 Seemeile durch so ein Sperrgebiet gefahren, da wir sonst auf unserem Weg nach Stockholm einen erheblichen Umweg hätten machen müssen. Es war uns ganz schön mulmig zumute, aber keiner verwehrt und die Weiterfahrt. In Stockholm haben wir dann am schwarzen Brett im Yachthafen gelesen, dass die Sperrgebiete aufgehoben wurden. Deshalb hat uns also niemand behelligt. Diese doch nicht uninteressante Information wurde dann von unser Hochsee-Brave immerhin schon Ende August kommuniziert.

Den Nachmittag verbringen wir bei nunmehr strahlendem Sonnenschein dösend, lesend und am PC sitzend an Bord.

Im Laufe des Nachmittags und Abends tauchen doch tatsächlich noch vier andere Yachten auf, die sich aber in Lee, also auf unserer Backbordseite hinlegen. Der Wind kommt zwar ziemlich vorlich aber die See läuft offensichtlich an der Küste entlang und etwas Schwell steht in die Hafenbucht. Eigentlich nicht viel, aber „Ratokker“ macht z.T. ganz schöne Bocksprünge durch den seitlichen Seegang und drinnen reißt es einen unvorhergesehen schon mal von den Füßen.

Zum Abendbrot gibt es ganz profan Würstchen und Kartoffelsalat.

Und auch hier auf Öja hat die Saison noch nicht so richtig bekommen. Das eigentliche Hafenmeisterbüro ist noch nicht benutzt und auch die großen Sanitäreinrichtungen sind noch geschlossen. Dafür bezahlt man im Kiosk und nutzt die kombinierte Dusche mit WC oder halt das auch noch vorhandene rote Häuschen.







# Schiffstagebuch 2017

Und Elske will/muss waschen. Also werden heute noch drei Waschmaschinen gefüttert. Es sind wieder Electrolux-Maschinen, die nur 40 und 60 Grad waschen können und dafür nur knapp eine Stunde brauchen. Für so eine Hafenanlage ideal.

Während die Wäsche vor sich hin wäscht, machen wir einen kurzen Gang in die Stadt. Trotz des Feiertages haben doch tatsächlich einige Geschäfte geöffnet und wir ergänzen unser Abendbrot bei Coop mit einigen Zutaten.

Dank eines Trockenschrankes, der die Bettwäsche hängend aufnimmt und leistungsfähiger Trockner ist die Wäsche nach 3 Stunden komplett schrankfertig und die Betten können wieder bezogen werden. Wieder für 2-3 Wochen Ruhe.

Zum Abendbrot gibt es kurzgebratenes Lachsschweinefleisch mit Pellkartoffeln und Salat.



Landsorts Gästhamn  
Sjöbloms Service  
149 95 Nynäshamn  
Tel. 08-520 341 20

**KVITTO**  
Kod .....

Gäller även som kontrollkvitto vid användande av servicebyggnaden.  
950 kr Kvittens sign.

All förtöjning sker på egen risk.  
Vi hoppas att besöket hos oss blir trivsamt och önskar Er välkommen tillbaka.

Landsorts Gästhamn & Stugor AB  
08-52034120

ORG NR: 5568103443  
04/06/2017 046043  
#035931 15:40  
TRANS: 033564

1x 50.00	
E1	+50.00 A
1x 200.00	
Bätplats	+200.00 A
SUMMA:	+250.00
BRUTTO MOHST	+250.00
VARAV MOHST 1	+50.00
TOTAL MOHST	+50.00

ARTIKLAR 20  
KONTANT +250.00

KONTROLLKOD: 2W4KZ08WE4KSH0KWS02NUFV3LSZU  
U4-UT-70N J03P11NGV34ENKESK00U

Landsorts Gästhamn  
Sjöbloms Service  
149 95 Nynäshamn  
Tel. 08-520 341 20

**KVITTO**  
Kod .....

Gäller även som kontrollkvitto vid användande av servicebyggnaden.  
950 kr Kvittens sign.

All förtöjning sker på egen risk.  
Vi hoppas att besöket hos oss blir trivsamt och önskar Er välkommen tillbaka.

Landsorts Gästhamn & Stugor AB  
08-52034120

ORG NR: 5568103443  
05/06/2017 046043  
#035941 18:40  
TRANS: 033574

1x 200.00	
Bätplats	+200.00 A
1x 50.00	
E1	+50.00 A
SUMMA:	+250.00
BRUTTO MOHST	+250.00
VARAV MOHST 1	+50.00
TOTAL MOHST	+50.00

ARTIKLAR 20  
KONTANT +250.00

KONTROLLKOD: 4L33JW M' \*LKHXKVCDF6KYYTUHU  
S7:KNN: \*APJBTWPJKEHV7NA

Nynäshamn Kommun  
MSP  
149 95 Nynäshamn  
Tel. 08-520 888 88

**KVITTO** Kod 1615  
Gäller även som kontrollkvitto vid användande av servicebyggnaden.  
H. sign.  
E1 sign.  
All förtöjning sker på egen risk.  
Vi hoppas att besöket hos oss blir trivsamt och önskar Er välkommen tillbaka.

Hafengebühr: Landsort 2x 250,-  
Kvittens 2x 240,-

Tagesbeurteilung

Nynäshamn Nr. 00134 Värd

Fiskerigränd 5  
149 31 Nynäshamn  
+46 8-520 888 88  
+46 8-520 757 00

Vår nr/förrens: 645  
2017-06-06 13:44 Nr: 735 Kassas: 1

Gästbarnsavgift 200	2	X	240,00	-480,00
E1 avgift	2	X	50,00	-100,00
<b>ATT BETALA</b>				<b>580,00kr</b>
VARAV MOHST			116,00kr	
KORTBETALNING			580,00kr	
VALUT			0,00kr	

MOHST 1: 254  
MOHST 2: 115,00  
VÄRDE: 464,00  
950,00  
Orgnr: 212000-0223

Tack för besöket och välkommen åter!  
**SPARA KVITTOT, KUNDENS!**

# Schiffstagebuch 2017



## Mittwoch, 7. Juni 2017 – Nynäshamn - Hafentag

Nachdem man sich bei dem ruhigen Abend gar nichts anderes vorstellen konnte – in der Nacht fängt es tatsächlich an zu blasen und „Ratokker“ ruckt morgens ganz schön in den Leinen. Und obwohl wir ja im Hafen in der Abdeckung liegen zeigt die Nexus-Anlage vormittags Böen bis fast 16 m/s an. Zusätzlich quetschen die Feder-Ruckdämpfer der neben uns liegenden Motoryacht, die im Übrigen einen recht verwahrlosten Eindruck macht. Aber mit etwas Spray lässt sich die Ruhestörung beenden.

Und wie versprochen fängt es am Spätvormittag an zu regnen. Obwohl, das ist eigentlich schon mehr als Regen. Es prasselt nur so auf die Kuchenbude.

Im Laufe des Nachmittags hört dann der Regen wie vorhergesagt auf, der Wind nimmt ab, dreht auf südliche Richtungen und die Sonne kommt wieder raus. Schließlich haben wir wieder strahlend blauen Himmel. Wie geplant machen wir uns am späten Nachmittag mit den Fahrrädern auf zu unserer Einkaufstour. Erst in ein Einkaufszentrum hinter Lidl zu ICA, dann zu WiLLY:s und zum Abschluss zu Lidl. So, nun haben wir wieder Vorräte für fast eine Woche an Bord.

Zum Abendbrot gibt es Bolo: Nudeln mit Fleisch-Tomaten-Soße und die zweite Hälfte des großen Hackpaketes wird zu Hackbraten verarbeitet.

## Donnerstag, 8. Juni 2017 – Nynäshamn -> Utö

Frühspurt ist angesagt. Naja, mit dem Fahrrad mal eben zu Lidl um ein Brot zu kaufen. Soweit ist das ja nicht, aber bergauf, bergab.

Dann die Enttäuschung: noch kein Weißbrot!

Also noch mal eben schnell zu Coop am Marktplatz. Da Nynäshamn aber an einem Berg liegt, heißt das wieder aufwärts. Aber Bewegung soll ja gut sein.

Wir frühstücken mal wieder in aller Ruhe und machen uns dann noch einmal auf in die Stadt um Geschäfte zu gucken. Und das lohnt sich. Elske findet für unsere Keramik-Fisch-Auswahl in der Küche im Mühlenweg ein weiteres Exemplar.

Kurz nach 12 legen wir ab und verholen erst einmal zur Entsorgungsstation, die hier recht großzügig auf einem großen Schlenkel ohne Landverbindung untergebracht ist.

Kurz nachdem wir aus dem Hafen raus sind rollen wir die Genua aus. Es weht aus südöstlichen Richtungen mit 6 bis 8 m/s, in Böen sind das auch schon einmal 10. Für uns heißt das bei unserem nördlichen Kurs halben Winds bis Raumschots und fast immer zwischen 5 und 6,5 Knoten Fahrt. Dabei steuert uns Johann richtig gut. So macht Segeln Spaß. Es könnte aber gerne etwas wärmer sein, zumal uns die Sonne heute sehr stiefmütterlich behandelt.

Unser Tagesziel ist Utö und damit endgültig das Stockholmer Archipelago.





# Schiffstagebuch 2017

Ein Teil dieser Insel – das Uto Naturreservat – wird von der Skärgårdsstiftelsen verwaltet. In dem von zwei Seiten erreichbaren Hafen finden über 250 Boote einen Liegeplatz. Wir aber ankern wieder (mittlerweile zum dritten Mal) im Sydhamn, keine hundert Meter vom Ufer entfernt auf 2,5 Meter Wassertiefe.

Ganz interessant ist die Einfahrt. Es gibt hier eine Ansteuerung mit zwei weißen Baken, einer Untiefen- und zwei Fahrwassertonnen, die in weder in der Papier- noch in der elektronischen Seekarte verzeichnet sind. Aber nicht erst in diesem Jahr. Das war schon in den letzten Jahren so und unsere elektronische Seekarte ist aktuell von diesem Jahr. Naja, wahrscheinlich wieder eine private Initiative.

Auch hier ist kaum eine andere Yacht. Am Steg liegt nur ein Holländer. Und was im anderen Hafenteil ist, können wir nicht sehen.

Alles in Allem ist es wieder schön hier zu liegen. Auch wenn es trotz der Landnähe recht einsam ist. Aber sollen wir in einem leeren Hafen auch noch Hafengeld bezahlen? Nur für die Toilette und die Möglichkeit zu duschen? Und unseren Landgang werden wir morgen früh trotzdem machen. Dafür haben wir ja schließlich unser Schlauchboot.



Zum Abendbrot gibt es den Hackbraten mit Brechbohnen und Kartoffelpü.

## Freitag, 9. Juni 2017 – Utö -> Huvudskär

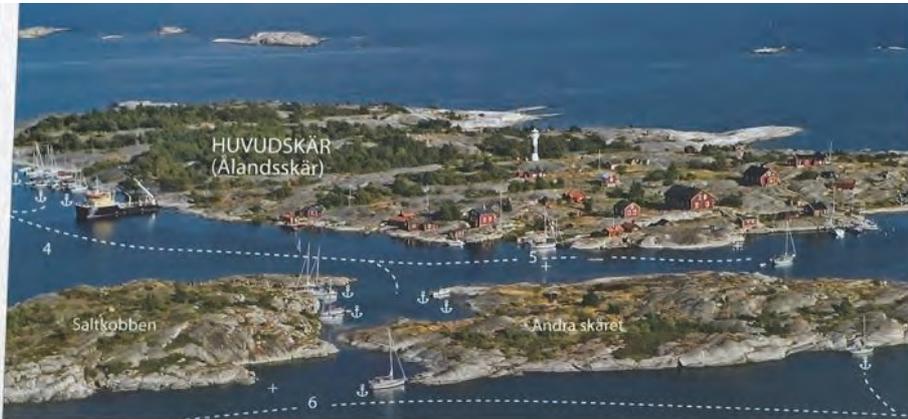
Ich bin heute schon etwas früher wach und so weckt mich der Anruf von Heiko von Gotthardt nicht (aber Elske). Der Werkstatt-PC hat seinen Geist aufgegeben. Aber es gibt ja Gott sei Dank noch Ersatz in Form eines fertig installierten und konfigurierten PC's.

Nach dem Frühstück baue ich den Außenborder ans Schlauchboot und wir fahren an Land. Auch hier ist nicht so rechts was los. Aber der schöne Schnickschnack Laden am Hafen – schöne Sachen, schöne Preise – hat geöffnet. Und im eigentlichen Hafen liegen tatsächlich nur 2 Schiffe. Eine schwedische Segelyacht und ein von Ferne recht witziges, älteres Motorboot. Hatte ich gestern Abend schon auf MarineTraffic gesehen. Bei näherem Hinsehen macht der Rumpf jedoch einen sehr überholungs-bedürftigen Eindruck.

Auch der Laden kurz vor dem Utö Vårdshus hat geöffnet und auch schon wieder REA. Das nutzen wir aus und kaufen ein verfrühtes Geburtstagsgeschenk für Jonathan (Hjördis Freund hat am 13.10.! Geburtstag). Komisch für ihn haben wir im letzten Jahr in Stockholm auch eingekauft, obwohl so manches Familienmitglied ja früher dran ist.

Zurück an Bord wird aufgeklart und wir gehen Anker auf. Wieder viel Lehm und Seetang am Flunken. Lässt sich aber dank unserer Deckswaschpumpe prima entfernen.

# Schiffstagebuch 2017



## 17 Huvudskär

### Generellt

**Huvudskär** ligger 5 sjömil sydväst om Norsten (Hamn 16) och är en egen arkipelag med ungefär 200 små och större öar. Hela området utom Ålandsskär ingår i det 2 077 hektar stora (varav 81 hektar land) naturreservatet Huvudskär från 1974. Det ansluter norrut till Fjärdlängs naturreservat och i väster till Sundby naturreservat.

Redan på 1400-talet lockade fisket ut folk hit, och enklare bostäder byggdes. 1646 uppfördes ett litet kapell på Ålandsskär. Det flyttades senare till Lökskär, men idag återstår bara grunden. På 1800-talet kom tullare och lotsar hit ut för åretruntboende, men 1942 stängdes lotsstationen. I det gamla lotshuset på Ålandsskär finns idag en utställning om Huvudskär, och Skärgårdsstiftelsen hyr ut två små lägenheter. Tullhuset har blivit ett litet vandrarhem.

Maritimt

S 616/H 616-04  
WP 58° 57,95' N 18° 34,3' E



Zum einen scheint die Sonne leider nur über den Wolken und andererseits ist auch nicht gerade viel Wind für den heutigen Kurs gen Norden. Andererseits freuen sich die Batterien natürlich auch, wenn sie geladen werden (haben wir vorm Frühstück ankernderweise auch schon einige Zeit gemacht). Eigentlich wollen wir nach Runmarö an eine SXK-Tonne. Aber dann kommt Elske unterwegs die Idee, dass wir nach rechts abbiegen sollten, um nach Huvudskär zu fahren. Das Wetter ist stabil und es ist nur ca. 6 sm in die Außenschären. Gesagt, getan.

Dann eine Überraschung. In der Papier-Seekarte sind Tonnen eingetragen, die es in der elektronischen Seekarte nicht gibt. Und es gibt jede Menge Landmarken, die weder in der einen noch in der anderen Karte verzeichnet sind.

„Querfeldein“ bei Wassertiefe von teilweise über 70 Metern also gen Osten.

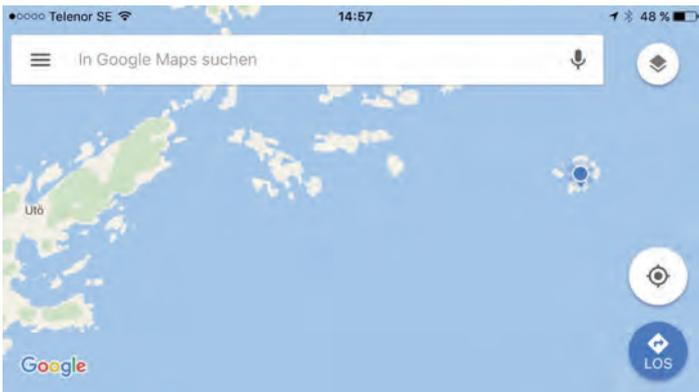
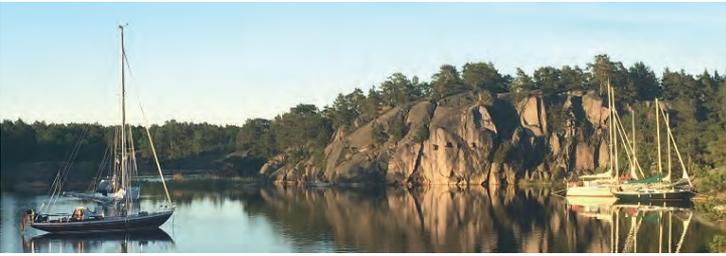
Huvudskär besteht eigentlich aus fast 200 kleineren und größeren Inseln und Steinen. Bereits um 1450 siedelten hier Fischer, jedoch zerstörten die Russen während des Großen Nordischen Krieges Anfang des 18. Jahrhunderts das gesamte Areal. Erst Anfang des 19. Jahrhunderts begann eine neue Ära. So wurden ganzjährig bewohnte Häuser gebaut und 1882 entstand der erste Leuchtturm, der 1931 durch den heutigen, 16 Meter hohe Leuchtturm ersetzt wurde. Auch gab es bis 1942 eine Zoll- und Lotsenstation. Heute wird die Insel nur im Sommer bewohnt und ebenfalls von der Skärgårdsstiftelsen verwaltet. Im alten Tullhuset gibt es ein Vandrarhem mit 29 Betten, das von Mai bis zum letzten September Wochenende geöffnet hat.

In Huvudskär angekommen gibt es zwei freie blaue Tonnen, jede Menge Möglichkeiten zu ankern oder an den Stein zu gehen. Abfallbeseitigung und Toiletten an Land. Eine Reihe roter Häuser und ein Leuchtturm. Aber keine Menschenseele zu sehen. Wir entscheiden uns für eine der beiden Tonnen. Für den Landgang können wir ja wieder unser Schlauchboot nutzen.

Am Spätnachmittag reißt die Bewölkung auf und wir machen uns auf den Weg an Land.

Gleich an unserer Anlegestelle gibt es die Möglichkeit zur Müllentsorgung und ein Häuschen mit sechs Plumpsklos. Aber ganz schön duster da drinnen. Da braucht man schon fast eine Taschenlampe. Und Klopapier. Gibt's hier nämlich nicht.

# Schiffstagebuch 2017



Huvudskär  
nur für uns allein







# Schiffstagebuch 2017

## Sonnabend, 10. Juni 2017 – Huvudskär -> Runmarö Norrviken

Auch heute Morgen noch immer kein Mensch weit und breit. Aber die Sonne scheint und der Wind weht wieder aus südöstlichen Richtungen.

Nach dem Frühstück wird aufgeklart und wir binden von der Tonne ab.

Zunächst geht es unter Motor durch das weitläufige Schärengebiet, in dem aber eine Stelle mit 2,10m lauert, die wir mit strammen Ostkurs und Blick auf das GPS aber sicher umfahren. Außerhalb von Huvudskär eiert es ganz anständig und wir rollen erstmal das Vorsegel aus. Dann geht es mit nördlichem Kurs Richtung Runmarö.

Leider ist der Wind zunächst zu schwach zum Segeln, aber dann kommen doch Groß und Genua zum Einsatz und es wird ein herrlicher Segeltag bei absolut glattem Wasser in den Schären. Später müssen wir hoch an den Wind und ich teste unseren Autopiloten mal im Windmodus. Steuert phantastisch!

Vor der Einfahrt nach Norrviken auf Runmarö bergen wir die Segel und machen zunächst an der schwimmenden Entsorgungsstation fest. Diese ist auch die Heimat einer Möwe, die hier ihr Nest gebaut hat, in dem mehrere Eier liegen. Abends blickt auf der Septikon ein gelbes Licht. Dass das Mutter Möwe nicht stört.

Danach wenige Meter weiter zur SXX-Tonne. Insgesamt liegen hier 5 Stück. Außerdem gibt es eine Steganlage, Uthamn des Stockholmkreises des SXX. Das Liegen da kostet aber 100:- SEK (jedenfalls war das vor drei Jahren der Preis) und an der Tonne kostet es bekanntlich nichts. Und dank unseres Schlauchbootes können wir auch unseren Müll an Land loswerden bzw. das Trocken-WC benutzen.

Es gibt dann einen kleinen Nachmittagssnack bevor wir dringend etwas Augenpflege betreiben müssen.

Zum Abendbrot gibt es geschnetzeltes Rindfleisch mit Zwiebeln und Reis.

Kurz bevor wir in die Kojen gehen, gibt es einen Platzregen. Als Erstes donnert es zwei oder drei Mal ganz heftig und dann erhellt ein Blitz die Bucht. Da wir fast rundherum von Wäldchen eingekuschelt sind, haben wir das nicht kommen sehen.



# Schiffstagebuch 2017



## Sonntag, 11. Juni 2017 – Runmarö Norrviken – Tonnentag

Im Laufe der Nacht hat es sich ausgegnet und es scheint wieder die Sonne. Leider sind die Temperaturen noch immer nicht so, wie wir uns das wünschen. Nur unter der Kuchenbude haben wir durch die Morgensonne immerhin plötzlich 26 Grad!

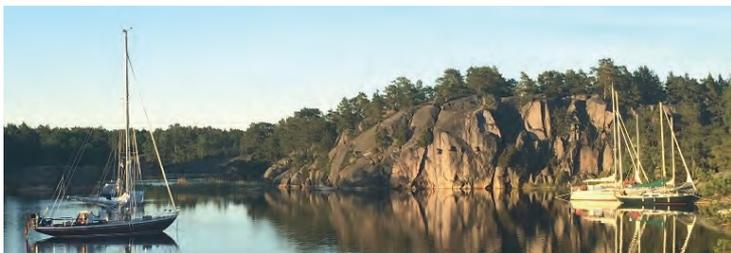
Das Wetter hält sich den ganzen Tag ganz ordentlich. Der Wind kommt weiterhin aus südlichen Richtungen.

Im Laufe des Tages legen die ganzen einheimischen Segler ab und fahren vermutlich nach Hause. Aber oh Wunder, am Abend sind drei andere Tonnen wieder belegt und ein Schwede liegt am Steg. Richtig ungewohnt für uns.

Wir verbringen den Tag mit Buchhaltung am PC, Lesen, Überlegen, wohin wir noch überall wollen, einem Nachmittagssnack und natürlich einem kleinen Nachmittagsschläfchen.

Zum Abendbrot gibt es Eierpfannkuchen alternativ süß (mit Marmelade, Zimt und Zucker oder Nutella), mit Champignons oder mit Käse.





# Schiffstagebuch 2017

## Montag, 12. Juni 2017 – Runmarö Norrviken – Tonnentag

Das hat heute Nacht ja wieder ganz schön gepladdert. Und auch heute Morgen regnet es noch. Also erst Mal lange in den Kojen bleiben und dann abwarten und Tee trinken.

Mal ist es sonnig mit wenigen Wolken, dann wieder kommt ein heftiger Schauer. Zunächst einmal haben wir keine Ahnung, was wir damit anfangen wollen/sollen. Also bleiben wir erst einmal an der Tonne liegen.

Nach einem Blick auf die Wettervorhersage entscheiden wir uns am frühen Nachmittag, einkaufen zu fahren, denn morgen soll es heftig aus Nordwesten wehen und das wäre dann genau gegenan. Außerdem liegen wir hier besser als auf dem neuen Markt. Also schnell die Kuchenbude auf das Sprayhood rollen und von der Tonnen abbinden.

Und dann geht es „einmal über die Straße“ nach Bullandö. In diesem Yachthafen gibt es eine Tankstelle und einen kleinen Laden, in dem wir schon einmal einkaufen waren.

Auch hier ist nix los. Wir machen an der Tankstelle fest, tanken und bleiben dann einfach mal eben für den Einkauf kurz liegen.

Abgesehen von dem Lebensmittelladen gibt es noch einen Schnickschnack-Laden mit Klamotten und ...“ tatarata“ unseren Leuchtturm-Muggen. Leider waren uns ja auf der Überführungstour drei davon kaputt gegangen und wir erstehen jetzt drei Mal schwedische Ostküsten-Leuchttürme – Landsort, Huvudskär und Svenska Högarne. Bei den beiden Erstgenannten waren wir ja schon – also müssen wir ja eigentlich noch nach Svenska Högarne. Eigentlich würden wir gerne noch Wasser bunkern, aber die Schläuche sind entweder „zugeparkt“, oder so in Sicht des Hafenmeisterbüros, dass wir dieses Ansinnen dann doch scheuen. Da es doch ganz schön weht können wir auf Rückweg die Genua ausrollen.

Zurück in Norrviken sind jetzt alle Tonnen frei und wir entscheiden uns für diejenige, die ganz im Inneren der Bucht liegt.

Zum Abendbrot gibt es Lachs in Alufolie aus dem Alde Mini-Ofen mit Kartoffelpüree und Tomatensalat.



# Schiffstagebuch 2017



Välkommen till Contline HB (Bullandö Handel)

Bullandömacken  
Bullandövägen 30  
139 58 Värmdö  
Tel: 08-871 450 58  
Orgnr: 916632-5184  
http://www.bullandohandel.se

---

Datum och tid 2017-06-12 15:08  
Läpnummer 7724  
Legal ID 7724 CRC: 0CDB  
Pump/produkt 6 Diesel  
Volym 24,88 liter  
Pris 15,99 SEK / liter  
Totalt belopp 397,83 SEK

---

Varav moms (25,00%) 79,57 SEK

---

2017-06-12 15:08  
KÖP SEK 397,83

---

VISA PSN: 03  
Personlig kod  
XXXX XXXX XXXX 5064  
TERM: 05271588-013233  
TELLER A/S  
IA1 BUTIKSNR:0006247822  
ATC:58677 AED:160501  
AID: A0000000031010  
PBAM: 6374978-0000505664  
ARC:00 STA: 3:0000  
AUT KOD: 6384  
REF:013233 AUTORISERAD

---

SPARA KVITTOT  
KUNDENS EX

---

Tack för besöket!

## Dienstag, 13. Juni 2017 – Runmarö Norrviken – Tonnentag

So, auch heute sieht der Wetterbericht nicht so prickelnd aus. Es soll im Laufe des Tages länger regnen und vor allem auch ganz schön wehen.

Und heute hat der Wetterbericht auch mal Recht. Erst am späten-Nachmittag klart es auf und die Sonne kommt durch. Am Abend flaut es dann auch ab.

Die Schweden sind ja schon ein seltsames Völkchen mit so einigen Eigenarten. In fast allen Häfen gibt es – überwiegend zur freien Verfügung - Saunen. Meist sind sie nach Geschlechtern getrennt in die Sanitäranlagen integriert und werden abends angeheizt. Insbesondere auf den Schären liegt neben den Saunahäuschen oder wie hier in Norrviken neben der Saunatonne ein Stapel frischgeschlagenes Holz zum Selbstanheizen.

Nun ist es ja aus hygienischen Gründen selbstverständlich, sich nicht mit dem nackten Allerwertesten auf die Bänke zu setzen oder zu legen (wäre vielleicht auch etwas heiß), aber die schänernten Schweden gehen mit Badebekleidung in die Sauna!

38 Tag		Sonntag		den		10.6.17		von		Huvudstjär		nach		Runmarö Norrviken	
Zeit	Wind		Wetter		Kurs		Beschickung		Navigation / Segelführung			Seemeilen			
	Richtung	Stärke	Symb.	Barom.	Komp.	Karte	Strom	Wind	Motor	Segel	Log	Motor	Segel	Log	
10:00	SE	4-5	☁/C	1016	16	9									8528
10:30	ESE	4-5	☁/C					G				2			8530
10:45	E	2-3	☁/C										1		8532
11:20	ESE	5	☁/C					GB				2			8533
15:00	E	5	☁												
15:15	E	4	☁/C											17	8550
* totale Distanz															
39 Sonntag 11.6.17 Runmarö Norrviken - Tonnentag															
40 Montag 12.6.17 Runmarö Norrviken -															
14:00	W	6	☁/C	992	19	11									
15:40	WU	6-7	☁/C									15			
15:45	WU	6-7	☁/C					G				5			8555
16:25	SW	8	☁/C										3		8558
16:35	SW	2-3	☁/C										1		8560
insgesamt der Tag bis fest 0:15															
Motorbetriebsstunden															
e-Geschwindigkeit															
Tagesdistanz															
Vortagesdistanz															
Gesamtdistanz															
Summe Distanz															



# Schiffstagebuch 2017

Das hat bei so manch anders gepoltem Deutschen schon zu peinlichen Situationen geführt. Ich finde das nun wiederum auch unhygienisch und außerdem höchst seltsam. Aber andere Länder andere Sitten! Der Tonnentag geht mit Lesen schnell zu Ende und zum Abendbrot gibt es paniertes Schweinefleisch mit Rotkohl und Pellkartoffeln. Ob es nun daran liegt, dass wir zwischenzeitlich den Kühlschrank mal ausgestellt hatten, oder mir im Nachhinein der Preis des Lidl-Schweinefleisches den Appetit verdirbt, jedenfalls geht Teil 2 dieses Einkaufens am Folgemorgen ungegessen in den Müll.

## **Mittwoch, 14. Juni 2017 – Runmarö Norrviken – Finnhamn Stora Jolpan**

Im Cockpit ist es unterm Sprayhood richtig warm. Ein Arbeitsboot läuft in die Bucht und bittet uns, unsere Tonne zu räumen, weil daran gearbeitet werden soll. Selbstverständlich verholen wir und beobachten, wie „unsere“ Tonne mit neuer Kette und neuem Stropp versehen werden. Ganz schön dicker Stein als Grundgeschirr! Die Schweden sind ja eigentlich sehr sicherheitsbewusst, aber die Wasserarbeiter tragen keine Schwimmwesten! Das wiederum wäre bei uns ein Unding.

Vor dem Auslaufen noch ein Besuch an Land zwecks Müllentsorgung und Besuch der sanitären Anlagen.



So, heute wollen wir aber mal weiter. Und der Wetterbericht verspricht uns für den ganzen Tag Sonne und moderate Winde aus der richtigen Richtung. Nur etwas wärmer könnte es gerne sein.

Wir laufen gemächlich gen Norden und haben auch so einige Mitläufer. Wir entscheiden uns in den Möja-Kirkehamn zu laufen. Hier haben wir mit den Paaschen's schon mal gelegen und wir erinnern, dass es entgegen des Hafenhandbuches Strom, allerdings etwas weiter entfernt gibt. Aber es soll keinen Wasseranschluss geben. Außerdem steht der östliche Wind genau in den Hafen. Wirklich schön ist das nicht.

# Schiffstagebuch 2017



Neben Ostholmen gibt es eine Hafenanlage, das wäre doch eine Alternative. Aber als wir schon auf dem Weg dahin sind, disponieren wir erneut um, und beschließen nach Finnhamn in die Bucht Stora Jolpan, die auch Paradisviken genannt wird, an die dortige schöne Steganlage zu laufen. Als wir das letzte Mal dort waren, war der Steg knüppeldicke voll und wir haben geankert. Diesmal sind wir letztendlich am Steg 6 Boote, eines am Stein und eines vor Anker. Freundlicherweise werden uns die Leinen abgenommen und wir machen neben einem Schweden fest, der sich zwar als gebürtiger Schwede entpuppt, aber schon ewig in Bayern lebt. An Bord sind neben den Senioren offensichtlich noch der Sohn mit Frau und zwei kleinen Töchtern. Da ist richtig was los.

Wir machen nach Tagen ohne richtigen Auslauf erstmal einen Gang über die Insel zum Krog/Laden und dem Fähranleger. Das tut richtig gut. Da kaufen wir etwas ein, zahlen unser Hafengeld und veranlassen, dass der Strom freigeschaltet wird, was allerdings noch etwas dauert. Für den Rückweg nehmen wir den Naturstyg. Richtig schön. Überall blühen jede Menge Maiglöckchen. Am liebsten würde ich einen dicken Strauß pflücken, aber Blumen an Bord bringen ja bekanntlich Unglück. An einer kann ich allerdings nicht vorbeigehen und als Hartmut sie am nächsten Morgen auf dem Sprayhood entdeckt, wird das erstmal be-  
anstandet.

Das Hafengeld wird hier übrigens nach Schiffsbreite berechnet. Gut für uns. Und den Strom kann man sogar übers Internet bestellen/bezahlen. Gleiches gilt für Wasser.

Wir essen auf dieser Sommertour erstmalig Köttbullar als Königsberger Klopse. Anschließend besucht Hartmut mit dem I-Pad bewaffnet unsere Nachbarn vom Bayrischen Yacht Club. Nachdem wir mitgekriegt hatten, dass sie sich über Frank Schönfeldt unterhalten haben, hat er dort erstmal „Henk“ vorgeführt. Wir setzen uns noch ein Viertelstündchen auf die Steine, aber dem Vergnügen machen dicke Mücken schnell ein Ende. Mückennetz übers Sprayhood und ab in die Koje. Hartmut hatte dem Rotwein ordentlich zugesprochen und zersägt trotz Schnarchie das ganze Vorschiff. Nachdem ich ihn aber einmal geweckt habe, „gibt er endlich Ruhe“.





# Schiffstagebuch 2017

**Donnerstag, 15. Juni 2017 – Finnhamn Stora Jolpan -> Sträbnäs**

Die Sonne lacht vom Himmel und der Wetterbericht sieht auch ganz vielversprechend aus. Frühstück im Cockpit mal ohne Kuchenbude, die wir wegen des schönen Wetter gestern Abend gar nicht gebaut hatten.



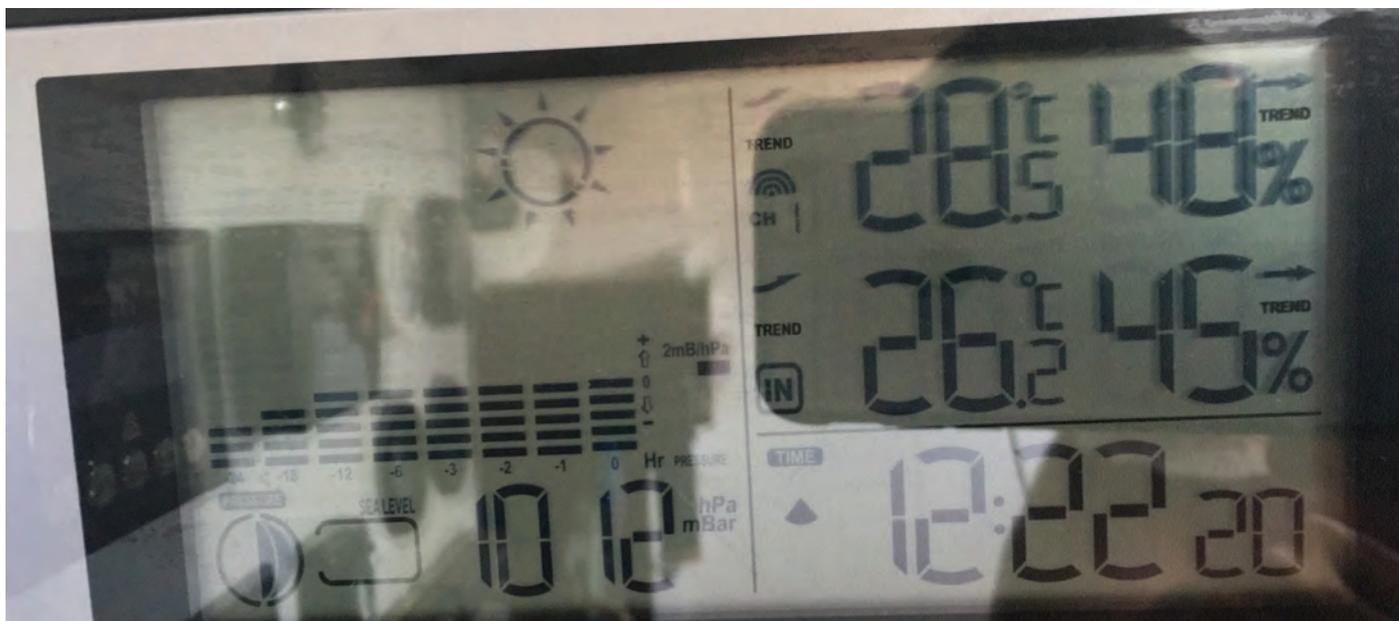
Und wir wollen weiter. Das heißt, wir müssen weiter, denn unser Wasservorrat neigt sich dem Ende zu. Hier in Finnhamn gibt es zwar Wasser, aber das kostet Geld. Wenn auch nur 50 Öre pro Liter und es müsste ja auch erst freigeschaltet werden. Aber wenn wir das woanders auch kostenlos bekommen können? Zunächst motoren wir bei wenig Wind durch die traumhafte Schärenlandschaft in Richtung Nordosten. Nach einiger Zeit überholen wir unsere unter Genua segelnden britischen Nachbarn von der letzten Nacht und wagen wir es dann auch die Genua auszurollen und auf den Motor zu verzichten. Na ja viel Fahrt machen wir zwar nicht aber es ist einfach ruhiger.



Von diesem Kaliber trifft man hier im Fahrwasser nach Stockholm so manches Teil—sei es als Fähre nach Kappelskär oder Stockholm oder als Kreuzfahrer auf dem Weg in die schwedische Hauptstadt

Unser Ziel heißt zunächst Furusund, wo wir einfach frech anlegen und Wasser bunkern wollen. Wir ändern dann aber unsere Meinung, denn wie schon in Bullandö fürchten wir, es könne dumm auffallen und peinlich werden. Neues Ziel lautet Gräddö. Da können wir entsorgen (und bei der Entsorgungsstation ist auch ein Wasseranschluss), nochmal wieder den Dieseltank auffüllen und eine Gasflasche tauschen.

# Schiffstagebuch 2017



Als wir auf der Höhe von Furusund sind zieht es über dem Festland bedrohlich schwarz auf und es grumelt auch einige Male. Und der südöstliche Wind schläft ziemlich ein und es lässt sich nicht so recht erkennen, was aus den dunklen Wolken werden will. Da sie nur langsam nordostwärts ziehen, sind heftigere Winde wohl eher nicht zu vermuten. Also Motor wieder an.



Aber wir haben Glück, die schwarze Wand bleibt über dem Festland und löst sich schließlich auf.



# Schiffstagebuch 2017



## Freitag, 16. Juni 2017 – Sträbnäs -> Norrtälje

Nach einer wundervollen ruhigen Nacht – hier ist es so ruhig, dass es schon fast wieder laut ist – und ausgiebigem Frühstück (na ja, so langsam sind die Vorräte aufgebraucht) binden wir von der Tonne ab und motoren zunächst gen Norrtälje.

Im Jahr 1622 gründete Gustav II. Adolf Norrtälje, das aber wie viele andere schwedische Gemeinden und Städte an der Küste von den Russen während des Großen Nordischen Krieges 1719 niedergebrannt wurde. Heute ist die Stadt in Schweden für ihre schwedischen Gardinen bekannt. Die Stadt beherbergt eine der größten und modernsten Haftanstalten Schwedens, die Norrtäljeanstalten.

Normalerweise kommt der Wind auf dem Weg nach oder von Norrtälje eigentlich immer aus der falschen Richtung, aber heute können wir tatsächlich ganz gemütlich – mal zügig mal bummelnd - bis in den Hafen von Norrtälje segeln.

Erstmals machen wir nicht an der langen Hafentreppe fest, sondern mit Hecktonne an einem der beiden Schwimmstege gleich am Hafeneingang.



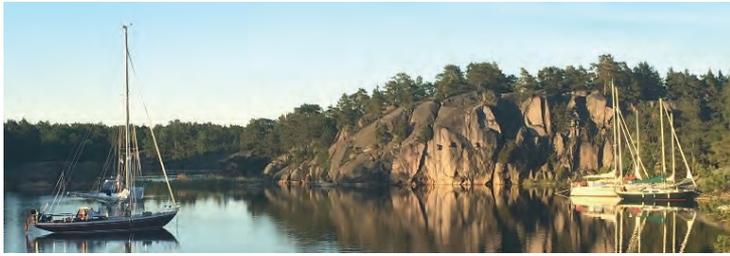
Direkt am Hafen entsteht seit einigen Jahren ein neuer Stadtteil. Die alten Getreidespeicher sind mittlerweile abgerissen worden und hier sollen Geschäfte, Restaurants, Hotels und 2000 Wohnungen für 5000 Menschen gebaut werden. Mal sehen, wie lange das noch dauert. Im Internet kann man sich zwar wunderschön animierte Bilder ansehen, aber über Fertigstellungstermine habe ich nichts Gescheites gefunden.

Wir bezahlen unser Hafengeld und fragen nach der Möglichkeit einer Waschmaschine. Gibt es. Sind sogar zwei leistungsstarke Maschinen und auch die Trockner sind gut.

Während die Wäsche so vor sich hin wäscht, fahren wir mit unseren Fahrrädern in die Stadt und bummeln einmal durch die Einkaufsstraße. Gibt ein paar nette Läden. Außerdem statten wir dem innerstädtischen ICA einen Besuch ab und kaufen fürs Abendbrot ein.

Zurück im Hafen schichtet Elske die gewaschene Wäsche in die Trockner um. Wie in vielen Häfen handelt es sich wieder um Elektrolux-Maschinen, die in einem Affentempo trocknen, ohne dass sie dabei so heiß werden. Dagegen ist unser heimischer Trockner eine lahme Ente, die sicher auch noch viel mehr Strom verbraucht.

Zum Abendbrot gibt es Hähnchenbrustfilet mit Porree und Tomaten.



# Schiffstagebuch 2017

Abends zieht von der Küste langsam Nebel auf.



Das geht soweit, dass nachts um 2 grade noch das Schlingelende zu sehen ist.



